



Liebe Imkerinnen und Imker

Mit der Generalversammlung starten wir gemeinsam ins neue Vereinsjahr und freuen uns, wenn viele Imkerinnen und Imker dabei sind. Dies bedeutet für den Vorstand einerseits Wertschätzung der Arbeit und Motivation, und andererseits, dass wir die Herausforderungen der Imkerei gemeinsam bewältigen.

Die Ortsgruppe Triesenberg organisiert die Versammlung. Wir danken der Gemeinde Triesenberg für die Unterstützung, den Bürger Imkerinnen und Imkern für die Vorbereitung und Durchführung. Nebst dem Vereinsgeschäft erwartet uns ein interessantes Referat über die imkerliche Praxis von Josef Ulz. Mit diesen Impulsen wünsche ich allen ein gutes Bienenjahr. Herzlich willkommen zur GV in Triesenberg!

Manfred Biedermann



Impuls für unsere Imkerei!

Optimale Völkerführung und gute Bedingungen für unsere Bienen sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Imkerei. Josef Ulz, Präsident des Österreichischen Imkerbundes, wird uns mit seinem Referat an der Generalversammlung 2011 einige Vorschläge fürs kommende Bienenjahr auf den Weg geben.



Einladung

Generalversammlung

19. Februar 2011

Triesenberg

14.00 Uhr

Mehrzwecksaal

Pflegeheim St. Theodul

(gegenüber der Kirche)

Gemeinsam ins neue Bienenjahr, wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!



HONDA

The Power of Dreams



K-mobil AG
Eugen Kranz
Zollstrasse 67
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51
www.k-mobil.com

**GETRÄNKE AG**Hauslieferdienst **privat**
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 / 373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55

Schreinerei

Konrad Jürgen

Anstalt

Schaanerstrasse 35
FL-9490 Vaduz**Nur das Beste für unsere Bienen!****Imkerhof**Oberalpstrasse 32, 7000 Chur
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch*Hier könnte Ihre Werbung stehen!*

Unser Referent - Josef Ulz, Präsident des Österreichischen Imkerbundes

Josef Ulz ist Präsident des Österreichischen Imkerbundes und im In- und Ausland ein begehrter Referent und Bienenfachmann. Etwa 22'500 Imker betreuen in Österreich ca. 300'000 Bienenvölker, sei dies nur als Klein-, Nebenerwerbsimker oder als Berufsimker, alle erfüllen eine wichtige Aufgabe. Die meisten Imker gehören dem Österreichischen Imkerbund an. Josef Ulz vertritt also eine grosse Imkerschaft und kennt die unterschiedlichen Strukturen in der Imkerei in allen Landesteilen bestens. Er ist auch Präsident des Steirischen Imkerverbandes.

Als langjähriger Leiter der Steirischen Imkerschule weiss er auch um die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung. Er ist nicht nur Autor verschiedenster Imkerliteratur, sondern ist auch praktischer Imker. Er bewirtschaftet mit seiner Familie über 200 Bienenvölker in verschiedensten Regionen und Höhenlagen der Steiermark. Aus seinem grossen Erfahrungsschatz wird er uns sicher wichtige Tipps geben.

Vielen Dank und herzlich
Willkommen in Liechtenstein!



Herzlich willkommen in Triesenberg Generalversammlung 2011

Samstag, 19. Februar 2011

Mehrzwecksaal Pflegeheim St. Theodul (gegenüber der Kirche)

14.00 Uhr



Liebe Imkerinnen und Imker

Ich heisse Sie alle zur Generalversammlung des Liechtensteiner Imkervereins in der Berggemeinde Triesenberg recht herzlich willkommen.

Ich bin kein Imker, kein Biologe und kein Fachmann in der Bienenhaltung. Ich mag aber den Honig auf dem Butterbrot und in der Milch, schätze die

unendlich wertvolle Arbeit der Imker und bin von den Fähigkeiten und Leistungen der Bienen ganz einfach fasziniert.

Aus Gesprächen mit Imkern, Fernsehbeiträgen und dem Blättern im «Bienen-aktuell» ist mir immer mehr bewusst geworden, was für ein Wunder der Schöpfung dieses kleine tierische «Flugobjekt» überhaupt ist. Wie die Bienen in ihrem Staat die Aufgaben klar verteilen, wie sie sich gegenseitig verständigen, um beispielsweise den Standort neuer Futterquellen mitzuteilen, und wie präzise und kunstvoll sie die Waben herstellen ist unglaublich.

Im letzten Frühjahr, als in Triesenberg die Obstbäume blühten, war das Wetter längere Zeit schlecht. Es war offenbar kein Flugwetter für die Bienen und so blieben bei vielen Bäumen die Blüten unbestäubt. Die Folgen waren dann im Sommer und Herbst sichtbar. Die Bäume trugen praktisch kein Obst. Dieses Beispiel macht deutlich, dass die Menschheit ein grosses Ernährungsproblem bekäme, wenn die Bienen aussterben würden und so die Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt würden.

Liebe Imkerinnen und Imker, ich danke euch für den wertvollen Einsatz, den ihr mit der Bienenhaltung für die Natur und damit letztlich für uns Menschen erbringt.

*Hubert Sele
Gemeindevorsteher*

Apéro - 13.30 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll GV 2010
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung:
 - Kassabericht
 - Revisionsbericht
 - Genehmigung und Entlastung
 - Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht Bieneninspektor
7. Bericht Bienenzuchtberater
8. Wahlen
9. Aktivitäten 2011
10. Freie Anträge / Grussworte

Vortrag von Josef Ulz

Präsident des Österreichischen
Imkerbundes

**„Imkerei in grossen und
kleinen Strukturen,
Impulse für eine erfolgreiche
Imkerei!“**

**Anschliessend sind alle
herzlich eingeladen zum
gemütlichen Beisammensein
bei Speis und Trank!**



Jahresbericht 2010

Protokoll GV 2010

Samstag, 20. Februar, 14.00 Uhr
Gemeindesaal Eschen

1. Begrüssung

Die Imkerinnen und Imker treffen am 20. Februar 2010 im Gemeindesaal in Eschen bei einem gemütlichen Apero ein. Der Präsident Manfred Biedermann eröffnet anschliessend die GV. Er bedankt sich bei allen für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und begrüsst alle zur diesjährigen GV. Speziell werden begrüsst: Regierungsrätin Renate Müssner, Julius Ospelt vom Landwirtschaftsamt und Dr. Peter Malin vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, Vertreter der Imkervereine Unter- und Ober- rheintal, Werdenberg, Chur, Sarganserland, aus dem St. Gallerland, dem Thurgau, dem Vorarlberg und Wangen im Allgäu. Es haben sich verschiedene Imker entschuldigt.

Vorsteher Gregor Ott begrüsst ebenfalls alle Imker in Eschen und freut sich auf ein paar gesellige Stunden. Er bemerkt, dass es bei den Imkern einige Neumitglieder gegeben hat, seit der letzten GV in Eschen. Er findet die Imkerei ein faszinierendes Hobby und freut sich über den guten Zusammenhalt bei den Imkern.

Danach bedankt sich Manfred Biedermann bei der Ortsgruppe Eschen, welche die GV so hervorragend vorbereitet hat. Im Anschluss wird eine Gedenkminute für den im letzten Jahr verstorbenen Vinzenz Hoop abgehalten.



Grussworte von Regierungsrätin
Dr. Renate Müssner

2. Wahl der Stimmzähler

Die vom Präsidenten vorgeschlagenen Markus Beck und Peter Stoss werden von der GV gewählt.

3. Protokoll der GV 2008

Es werden keine Fragen zum Protokoll 2009 gestellt und dieses wird genehmigt.

4. Bericht des Präsidenten

Der Bericht des Präsidenten ist wie üblich im „Bienen aktuell“ abgedruckt. Der Präsident dankt dem Land, den Gemeinden, den Imkerinnen und Imkern und dem Vorstand für die Unterstützung und Beiträge im letzten Jahr. Ebenso geht sein Dank an Julius Ospelt und Dr. Peter Malin für die gute Zusammenarbeit. Im Bienenjahr 2009 gibt es einiges, worüber unser Präsident berichten

kann. 5 gut besuchte Imkerhocks, der Lehrbienenpfad wird eröffnet und die Imker haben sogar einen Auftritt im Fernsehen beim FL TV. Auch wird zum ersten Mal ein Frauenhock durchgeführt. Auch erwähnt Manfred, dass die Ambrosiusfeier wieder sehr gut besucht wurde. Einige Imker schliessen den Imkerkurs in Salez ab. Ebenfalls abgeschlossen hat Reto Frick seine Ausbildung zum Bienenzuchtberater.

Vizepräsident Horst Meier merkt an, dass der Bericht sehr ausführlich sei und nur einen kleinen Teil der geleisteten Arbeit wieder spiegelt. Besonders das Erscheinen des Bienen aktuell und die monatlich abgehaltenen Hocks hebt er hervor. Nachdem keine Fragen zum Bericht gestellt werden, wird dieser per Handheben genehmigt und verdankt.

5. Jahresrechnung

Der Kassabericht sowie der Revisionsbericht wurden im Bienen aktuell abgedruckt. Es werden dazu keine Fragen an den Kassier Andi Eberle gestellt. Die Revisoren beantragen die Genehmigung des Kassaberichtes, und die Entlastung des Kassiers erfolgt durch Handheben. Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Vorstandes bei CHF 20.- belassen. Der Kassier weist darauf hin, dass in den vergangenen Jahren die Ausgaben immer grösser wurden. Das hat mit der finanziellen Unterstützung der Ausbildung, den immer besser besuchten Ambrosiusfeiern etc. zu tun. Er weist darauf hin, dass sich der Vorstand überlegt, wo Sparpotential vorhanden ist.





6. Bericht Bieneninspektor

Dieses Jahr findet keine Bienen-sperre statt. Der Bieneninspektor macht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, Ableger zu bilden, um den Völkerverlust ein wenig einzudämmen. Der Inspektor ist froh, dass bei uns bis jetzt noch keinen Fall von Sauerbrut bekannt ist. Doch weist er auf die Wichtigkeit hin, die Völker regelmässig zu kontrollieren, und bei einem Befall sofort den Inspektor zu informieren.

Auch weist der Bieneninspektor darauf hin, wie wichtig es ist, ein Aufzeichnungsjournal zu führen. Der Grenzverkehr mit der EU wird erleichtert. Wer plant, Völker ins benachbarte Vorarlberg zu bringen, muss mit dem Veterinär-amt Kontakt aufnehmen. Dieses verfügt über die nötigen Formulare für den vereinfachten Grenzverkehr.

Die Bienenstände werden im Verlauf des Jahres einheitlich gekennzeichnet. Alle Stände bzw. Völker werden von aussen gut sichtbar gekennzeichnet.

Wer Bienen in die Schweiz ausführen will, ist verpflichtet, sich beim Bieneninspektor von hier und dem zuständigen Bieneninspektor in der Schweiz melden.

Peter Malin dankt Manfred für seine Ausführungen und auch für seine ausgezeichnete Arbeit.

7. Ehrungen

Es werden folgende Imker für ihre treue Arbeit geehrt:

Alwin Büchel	Schellenberg
Josef Büchel	Vaduz
Beat Hasler	Ruggell
Ernst Meier	Mauren
Anton Sprenger	Balzers

Der Präsident dankt den Imkern für ihre Arbeit mit und für die Bienen!

8. Aktivitäten 2010

Es finden wieder jeden ersten Dienstag im Monat die beliebten Imkerhocks statt. Auch werden die Werdenberger Imker unseren Lehrbienenstand besuchen. Zum ersten Mal findet in diesem Jahr der Tag des offenen Bienenhauses statt. In jeder Gemeinde soll ein Bienenhaus für die Bevölkerung geöffnet werden. Auch besteht heuer die Möglichkeit, den Imkerkongress in Bruneck bei einem dreitägigen Ausflug zu besuchen. Im Herbst organisiert der DoMus zusammen mit dem Imkerverein eine Ausstellung, die hoffentlich auf reges Interesse stossen wird.

Die Imker wurden im Vorfeld informiert, wie es mit den Umbauplänen vor sich geht. Da in Anbetracht der finanziellen Mittel und der nichtvorhandenen Bau-bewilligung nur eine kleinere

Veränderung möglich ist, sind die Imker damit einverstanden, einem solchem Umbau zuzustimmen.

9. Freie Anträge

Renate Müssner überbringt ihre Grüsse an die GV. Sie freut sich auf gute Zusammenarbeit.

Richard Wyss überbringt seine Grüsse und kann uns eine Standbeschriftung aus der Schweiz zeigen.

Es werden verschiedene Grussworte aus St. Gallen, dem Thurgau und Vorarlberg überbracht.

Zum Abschluss dankt Manfred Biedermann allen für den Besuch, wünscht ein gutes Jahr und eine schöne Zeit. Der folgende Vortrag von Johann Fischer aus Deutschland war sehr interessant, doch etwas zu umfangreich. Anschliessend geniessen alle das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank.

Für das Protokoll
Margit Hassler



Bericht des Präsidenten

Wir können auf ein äusserst intensives und interessantes Vereinsjahr, und auf ein durchschnittliches Honigjahr zurückblicken. Die Aktivitäten und Angebote wurden gut besucht, und somit auch der Kontakt und der Gedankenaustausch unter der Imkerschaft genutzt. Der Vorstand kann auf ein arbeitsreiches und an Angeboten vielseitiges Jahr zurückblicken. Nebst den vielen Vereinstermen traf er sich zusätzlich in 5 Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Vielen Dank an die Mitglieder des Vorstandes für die angenehme und intensive Zusammenarbeit und den grossen Einsatz. Besondere Anlässe waren dieses Jahr die Ausstellung im DoMus und die Reise nach Bruneck. Über das ganze Vereinsjahr wurde in Bienen-aktuell ausführlich berichtet, deshalb nur noch eine kleine Zusammenfassung:

Chronologie

- 20. Feb. Generalversammlung in Eschen
- 6. April Frühling im Bienenhaus - Lehrbienenstand
- 4. Mai Unsere Bienenweide - Lehrbienenstand
- 17. Mai Obmännerversammlung im Lehrbienenstand
- 30. Mai Tag der offenen Bienenhäuser in Liechtenstein
- 2. Juni Standbesuch Kläus Frei - Ruggell
- 6. Juli Grillabend, Varroamittelausgabe - Lehrbienenstand
- 4. Aug. Ferienhock - Lehrbienenstand
- 2. bis 5. Sept. Deutschsprachiger Imkerkongress in Bruneck
- 7. Sept. Aktuelles - Lehrbienenstand
- 9. September Eröffnung Ausstellung Domus
- 2. Okt. Lange Nacht der Museen
- 5. Okt. Filmabend Lehrbienenstand
- 8. Dez. Ambrosiusfeier in Triesen

Weitere Aktivitäten und Besuche

- 5. März Hauptversammlung in Wangen
- 6. März Jahresversammlung Thurgauer Imkerverband
- 5. April Jahreshauptversammlung Imkerverein Feldkirch
- 16. April Versammlung Sarganserland
- 17. April VDRB Delegierten-Versammlung in Affoltern
- 7. Juni Besuch der Werdenberger Imker im Lehrbienenstand
- 10. bis 14. Juni Intern. Jugendlager in Tschechien
- 1. Okt. Grenzlandtreffen in Salmsach
- 6. Dez. Jahresversammlung Imker Werdenberg
sowie Verschiedene Aktivitäten in den Ortsgruppen

Herzlichen Dank

Ein Dankeschön an alle Imkerinnen und Imker für die wertvolle Arbeit während des ganzen Jahres, aber ebenso auch an die Behörden für die Unterstützung unserer Anliegen, an das Landwirtschaftsamt und das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, sowie den Gemeinden. Die Unterstützung der Sponsoren wissen wir ebenfalls sehr zu schätzen. Vielen Dank euch allen für den wertvollen Gedankenaustausch, für die herzlichen Begegnungen.

Aktivitäten

Die Angebote jeweils am ersten Dienstag im Monat im Lehrbienenstand waren gut besucht. Weitere Anregungen, Vorschläge und Impulse werden gerne entgegen genommen. Bitte den Dienstagstermin vormerken.

Bienen-aktuell

In vier Ausgaben wurden auf total 44 Seiten alle Imkerinnen und Imker wiederum über das Geschehen im vergangenen Jahr bestens informiert. Herzlichen Dank für alle Impulse und Beiträge. Auch dieses Jahr hat Beat Hasler wieder interessante Beiträge für unser Informationsblatt geschrieben. Vielen herzlichen Dank.

Tag der offenen Bienenhäuser

Am Sonntag, 31. Mai 2010, konnte in fast jeder Gemeinde ein Bienenhaus besichtigt werden. Der Anlass fand überall guten Anklang und Begeisterung. Leider war das Wetter nass und unfreundlich, trotzdem kamen überraschend viele interessierte Besucher und holten sich Informationen über die Imkerei in Liechtenstein.

Ambrosiusfeier

Ein würdiger Jahresabschluss war die Ambrosiusfeier in Triesen, zu der sich viele Imkerinnen und Imker versammelten. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche fand bei guter Stimmung der gemütliche Teil im Gemeindesaal statt, Begegnung und Gedankenaustausch in herzlicher Atmosphäre. Die Honigspende von 44 Gläsern ging dieses Jahr an das Haus St. Mamertus in Triesen.

Ausbildung

Drei Imkerinnen und vier Imker konnten den Grundkurs bei Hans Oppliger an der landwirtschaftlichen Schule in Salez abschliessen. Herzliche Gratulation und vielen Dank für den Einsatz.



Faszination Bienen

Die Ausstellung vom 9. September bis 3. Oktober 2010 im Domus war ein grosser Erfolg. Mehr als 500 Besucher interessierten sich an vier Wochenenden für die Bienenhaltung. Es war eine wertvolle Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Medienraum konnten Bienen und ihre wertvolle Arbeit in Filmen bewundert werden, während im grossen Ausstellungsraum 84 Bilder den ganzen Raum in eine wunderbare Blumenwiese verzauberten, mit prachtvollen Farben der verschiedensten Blumen aus allen Jahreszeiten. Im Eingangsbereich wurden Gerätschaften und verschiedene Bienenprodukte ausgestellt, während im Raum des ehemaligen Dorf-museums die grosse Wanderausstellung des VDRB zu besichtigen war und die Besucher sich über die Bienenkunde informieren konnten. Imkerinnen und Imker standen während der ganzen Ausstellungszeit für Fragen und Erklärungen zur Verfügung.

FASZINATION BIENEN

Vernissage: 9. September 2010, 19.30 Uhr

LIECHTENSTEINER IMKERVEREIN

Ausstellung: 10. September bis 3. Oktober 2010





Öffnungszeiten: Fr. 14.00–20.00 Uhr, Sa., So. 14.00–18.00 Uhr

Imkerkongress in Bruneck 2. bis 5. September

Bruneck war eine Reise wert. Der Liechtensteiner Imkerverein war am 86. Imkerkongress, Wanderversammlung deutschsprachiger Imker, erfolgreich vertreten. Fast 40 Imkerinnen und Imker nutzten die Gelegenheit und besuchten mit dem Vereinsausflug diesen tollen Anlass. Begegnung und Kontakt standen im Mittelpunkt. Wer nicht einen der interessanten Vorträge besuchte, konnte sich am Liechtensteiner Stand erfrischen. Das grosse Rahmenprogramm bot auch den Imkerfrauen die Möglichkeit, das schöne Südtirol kennenzulernen.



Der Luxemburger Präsident übernimmt die Fahne für 2012



Jahresrechnung 2010 mit Vorjahresvergleich

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven	2010		2009	
	CHF	CHF	CHF	CHF
LLB AG, Sparkonto	13'634.50		14'341.40	
LLB AG, Vereinskonto	31'188.60		29'132.40	
Debitoren	2'680.00		2'909.50	
Vorrat Honiggläser	3'047.50		2'587.50	
Vorrat Honigetiketten	3'165.00		1'149.00	
Lehrbienenstand	5'989.65		6'655.15	
Maschinen, Einrichtungen	1'808.70		1'808.70	
Passiven				
Kreditoren		10'186.20		9'360.40
Vereinsvermögen		40'123.25		39'957.80
Rückstellungen		9'100.00		9'100.00
	-----	-----	-----	-----
Gewinn 2010	61'513.95	59'409.45	58'583.65	58'418.20
	-----	2'104.50	-----	165.45
	61'513.95	61'513.95	58'583.65	58'583.65

Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2010

Ertrag	2010		2009	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge		2'020.00		1'880.00
Übrige Einnahmen/Sponsoren		2'831.60		7'707.30
Landessubvention/Halteprämien		21'730.00		20'680.00
Auszahlung Halteprämien	11'730.00		10'680.00	
Einnahmen Honigkontrollen				830.00
Einnahmen Honiggläser		360.00		4'236.25
Einnahmen Honigetiketten		2'040.00		2'014.20
Auflösung/Aufbau Rückstellung		1'415.00		- 3'000.00
Aufwand				
Bankzinsen/Bankspesen	131.10		139.70	
Einkauf Honiggläser	1'892.00		3'954.70	
Herstellung Honigetiketten	577.60		2'290.00	
Aufwand Honigkontrollen	450.00		1'085.00	
Aufwand Vereinsausflug			000.00	
Verwaltungskosten	212.85		163.80	
Totenehrung	400.00		200.00	
Entschädigung Obmänner	1'125.00		1095.00	
Entschädigung Vorstand	0.00		0.00	
Entschädigung Lehrbienenstand	700.00		700.00	
Aufwand Anfängerkurse	1'050.00		750.00	
Unterhalt, Geräte, Versicherung	196.40		335.70	
Tagungen und Beiträge	1'977.15		2'217.00	
Ausbildungskosten	0.00		1'000.00	
Auslagen „Bienen-aktuell“	1'278.70		1'657.50	
Generalversammlung	2'435.45		2'648.00	
Ambrosiusfeier	1'855.70		1'682.40	
Verpflegung/div. Anlässe	1'908.10		2'747.05	
Immerkongress Bruneck		1'105.25		0.00
Übrige Ausgaben	204.30		97.00	
Abschreibungen	1'273.00		739.45	
	-----	-----	-----	-----
Verlust/Gewinn	29'397.35	31'501.85	34'182.30	34'347.75
	2'104.50		165.45	
	31'501.85	31'501.85	34'347.75	34'347.75



Bericht der Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2010

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Geschäftsvorfälle in der Erfolgsrechnung mit den Belegen übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungssätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Gewinn von CHF 2104.50 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2011 CHF 42'227.75.

Vaduz, 20. Januar 2011

Walter Marxer/Franz Näscher

Honigkontrolle 2010



Im vergangenen Jahr haben wiederum Erich Bachmann aus Triesen, Remigius Biedermann aus Ruggell, Friedrich Hemmerle aus Vaduz und Roman Oehri aus Triesenberg unter der fachlichen Aufsicht des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen die Durchführung der Honigkontrolle übernommen. Herzlichen Dank für die Bereitschaft und für die gute Durchführung der Honig-

kontrolle im Jahr 2010. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Roman Oehri im vergangenen Jahr keine Einsätze leisten. Wir wünschen ihm eine gute Besserung.

Das schlechte Wetter in der Blütezeit hatte keine grosse Hoffnung auf eine gute Honigernte gegeben. Nach dem Anstieg der Temperaturen haben die Honigkontrollen plötzlich eingesetzt. Es gab im vergangenen Jahr ca. 1 Woche, in der wir nur einen Honigkontrolleur einsatzfähig hatten. Remi Biedermann, als Einziger, hatte in dieser Zeit alle Hände voll zu tun.

Das vergangene Bienenjahr war, über das ganze Land bezogen, ein durchschnittliches Honigjahr. Es wurden mit insgesamt 39 Kontrollen, etwa halb so viele wie im 2009, durchgeführt. Dabei wurden total 4819 kg Honig kontrolliert.

Bis Ende des Jahres konnten 80 1kg-Etiketten und 4240 1/2kg-Etiketten "Liechtensteiner Bienenhonig" ausgegeben werden. Im vergangenen Jahr wurde etwa die Hälfte des kontrollierten Honigs mit einer Etikette "Liechtensteiner Bienenhonig" versehen. Die grösste Honigmenge, die bei einem Imker kontrolliert wurde, waren 1600kg. Und die kleinste Menge war 15.5kg. Tobias Beck, unser jüngster Imker im Verein, konnte letztes Jahr stolze 40kg kontrollieren lassen. Den tiefsten Wassergehalt konnte Remi Biedermann messen. Er vermerkte in seinem Mail; „Die Imker-Neulinge Ruedi Hanselmann und Michael Meier haben, was meine bisherigen Messungen betrifft, einen Rekord von 13.8 % Wassergehalt erreicht. Einen Honig, indem ein Suppenlöffel einfach stecken bleibt.“



Bericht Bieneninspektor

Im Berichtsjahr 2010 wurden keine Bienenvölker mit Faul- oder Sauerbrut festgestellt. Somit ist das ganze Land weiterhin frei von Sperrgebieten und anzeigepflichtigen Krankheiten. Vorsicht ist aber trotzdem geboten. Die Varroamilbe bleibt ein Thema, vor allem die damit verbundenen Vireninfectionen.

Auswinterung Frühjahr 2010

Laut Zählung vom April 2010 betreuten 105 Imker total 1076 Bienenvölker. Gegenüber dem Jahr 2009 hat sich die Zahl der Imker um 6 erhöht, die Zahl der Völker ist um 105 gestiegen. Der Völkerverlust im Frühjahr war mit 14.4% um 3% tiefer als im Vorjahr, das heisst aber, dass trotzdem 198 Völker das Frühjahr nicht erlebt haben. Dieser Verlust wurde aber mit der Bildung von Jungvölkern sicher mehr als wieder gut gemacht.

Sauerbrut

Der Bezirk Werdenberg ist weiterhin noch nicht ganz seuchenfrei, es wurden im Jahr 2010 weitere Fälle festgestellt. Je ein Bienenstand in Vaduz und Balzers und Nendeln wurden vorsorglich auf klinische Symptome untersucht. Die Befunde waren negativ. Die Imkerinnen und Imker wurden an verschiedenen Veranstaltungen und in Bienen-aktuell auf das Krankheitsbild und auf die Bedeutung der Früherkennung der Sauerbrut hingewiesen. Der Bezirk Werdenberg hat ein grosses Sanierungsprojekt mit dem Kunstschwarmverfahren durchgeführt. Es bleibt zu hoffen, dass dies grosse Wirkung zeigt.

Faulbrut

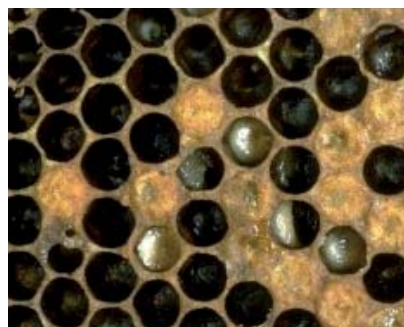
Im Frühjahr wurde auf einem Bienenstand in der österreichischen Gemeinde Meiningen-Bangs die bösartige Faulbrut festgestellt, direkt an der Grenze zum Ruggeller Riet. Mit Verfügung vom 1. April 2010 wurde im nördlichen Ruggeller Riet ein Bienensperrgebiet angeordnet. Betroffen waren 5 Bienenstände. Eine gleich durchgeführte Kontrolle der 45 Völker auf den 5 Ständen ergab keinen positiven Befund. Da auch im benachbarten Grenzgebiet keine weiteren verseuchten Völker festgestellt wurden, konnte im Mai die Sperre wieder aufgehoben werden.

Verschiedenes

Änderung in der Tierseuchenverordnung: Bevor Bienen in einen anderen Inspektionskreis verbracht werden, muss der Imker dies dem Bieneninspektor des alten sowie des neuen Standorts melden. Der Bieneninspektor des alten Standorts führt nötigenfalls eine Gesundheitskontrolle durch.

Herzlichen Dank an die Amtsleitung und die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für die gute Zusammenarbeit, sowie auch an meinen Stellvertreter Ernst Meier.

Manfred Biedermann



Die Früherkennung ist bei Faul- und Sauerbrut sehr wichtig, damit bei einem allfälligen Krankheitsbefall eine weitere Ausbreitung möglichst rasch verhindert werden kann.



Die Bekämpfung der Varroamilbe wurde wiederum durch die Abgabe von Thymovar und Ameisensäure unterstützt.



Völkerverluste

Leider sind im Spätherbst 2010 schon Anzeichen grösserer Bienenverluste zu verzeichnen. Ursachen sind noch nicht bekannt.



Ambrosiusfeier 2010

Die Ambrosiusfeier ist der Höhepunkt des Imkerjahres. Zu keinem anderen Anlass kommen so viele Bienenfreunde zusammen.

Beitrag von Beat Hasler

Volle Kirchen sieht man heute selten. Aber der Imkerverein schaffte es, dass die Marienkapelle in Triesen bis auf den letzten Platz besetzt war. Dabei waren die meisten zum ersten Mal dort. Viele Imker wussten bis dahin gar nicht, dass es diese Kapelle überhaupt gibt. Obwohl sie im Zentrum von Triesen steht, ist sie beim Vorbeifahren von der Landstrasse aus, nur kurz zu sehen. Die Messe hielt der Triesner Kaplan Marius Siniganorski, der in seiner Predigt auch kurz auf die Bienen zu sprechen kam. Die Messfeier wurde verschönert durch den Gesang des Nendler Männerquartetts, das dafür ein grosses Dankeschön verdient hat. An der Ambrosiusmesse wird auch der im vergangenen Jahr verstorbenen Imker gedacht. Diesmal waren es Johann Wohlwend, Ferdi Frick, Josef Gartmann und Walter Verling.

Ein freundlicher Empfang

Nach der Messe ging es zu Fuss zum Gemeindesaal. Dort wurde man sehr freundlich empfangen. Susanna Wohlwend, die hübsche Frau des Triesner Bienenpräsidenten Alexander Wohlwend, hielt die Türe auf und begrüßte mit einem charmanten Lächeln alle Gäste, Frauen und Männer, ganz junge und bestandene Imker. Bei dem von der Gemeinde gestifteten Aperó konnte man Leute sehen, die zum ersten Mal dabei waren. Drinnen im Saal stellte Präsident Manfred diejenigen sieben Imkerinnen und Imker vor, die in den letzten eineinhalb Jahren den Imkerkurs an der Landwirtschaftlichen Schule in Salez besucht haben. Er konnte unter den weit über hundert Anwesenden auch Gäste aus der Schweiz, Vorarlberg und dem Allgäu begrüßen.

Klein und unscheinbar

Als klein und unscheinbar, aber fleissig, emsig und unermüdlich bezeichnete der Hausherr, Gemeindevorsteher Günter Mahl die Bienen, die seit Jahrtausenden wegen ihrer Produkte Wachs und Honig von den Menschen genutzt und gehalten werden. Die ältesten Zeichnungen von Honigsammlern befinden sich in einer Höhle in der Nähe von Valencia. Sie stammen aus der Zeit um 7000 vor Christus. Ausführliche Überlieferungen kennt man aus allen Hochkulturen der Antike. Der Gemeindevorsteher gab seiner Freude Ausdruck, dass er so viele Imkerinnen und Imker begrüßen durfte. Er bezeichnete sie als Pfleger und Heger der Bienen, aber auch als Naturschützer bei der immer wichtiger werdenden Sensibilisierung der ökologischen Zusammenhänge.

Dank an alle

Nach der Rede des Vorstehers wurde ein feines Nachtessen serviert. Zuständig für die Küche war wieder der Eschner Imker Wisi Fehr. Dann gab es Kaffee und Kuchen, man wurde so richtig verwöhnt. Manfred Biedermann dankte allen, die zum guten Gelingen der Ambrosiusfeier beigetragen haben, besonders der Ortsgruppe Triesen mit Alexander Wohlwend an der Spitze.



Die Honigspende 2010 wurde in diesem Jahr dem Haus St. Mamertus in Triesen übergeben.

*Sehr geehrter Herr Biedermann
Lieber Manfred*

Am 14. Dezember durften wir 42 Gläser Honig, die anlässlich der Ambrosiusfeier in Triesen gesammelt wurden, entgegennehmen.

Für diese sehr grosszügige Spende bedanken wir uns im Namen der Heimleitung und der Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus St. Mamertus Triesen und vom Haus St. Theodul Triesenberg ganz herzlich!

Mit einem „Vergelts Gott“ und den allerbesten Wünschen für alle Vereinsmitglieder und ihren Angehörigen, sowie ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr verbleiben wir

Mit freundliche Grüßen

*Kurt Salzgeber
Heimleiter*



Imkerliche Grundausbildung



Beitrag von Reto Frick



Wie wird man überhaupt Imker?

Viele Imker übernehmen von ihren Eltern die Imkerei, diese sind sogenannte erblich vorbelastete Bienenzüchter. Eine weitere Gruppe sind die Quereinsteiger, die durch Zeitungsartikel, Fernsehen oder die örtlichen Imkervereine ihr Interesse an den fleissigen Tieren entdeckt haben. Auch Vreni und ich gehören dieser zweiten Gruppe an.

Und so lernten wir die Bienenzucht kennen

Nach einem Vortrag von Manfred Biedermann an einem Försterrapport war mein Interesse geweckt. Als dann kurze Zeit später die Gemeinde Triesenberg ein Bienenhaus zur Miete ausschrieb, war für Vreni und mich klar, dass wir Imker werden. Und ebenso klar war für uns, dass wir eine solide Grundausbildung benötigen, so meldeten wir uns am Rheinhof Salez zum Grundkurs an.

Der Grundkurs - Erstes Halbjahr

Im Frühjahr 2004 haben wir den nächsten Kurs bei Hans Oppliger angefangen. Gleichzeitig durften wir von Ernst Meier und Manfred Biedermann die ersten Völker im Bienenhaus in der Erla einlogieren. An den monatlichen Kursen zeigte unser Kursleiter, immer der Jahreszeit angepasst, die notwendigen Tätigkeiten. Noch am selben Tag konnte man das eben Erlernte an den eigenen Völkern ausprobieren.

Zweites Halbjahr

In den kalten Wintermonaten wurden die Kurse an einem Abend in der Landwirtschaftsschule Salez abgehalten. Hier hat man über die Biologie der Honigbienen, die verschiedenen Entwicklungen von Königinnen, Arbeiterinnen und Drohnen, die Krankheiten und vieles Weitere erfahren.

Drittes Halbjahr

Sobald der Frühling erwachte, wurde das Schulzimmer mit dem Lehrbienenstand ausgetauscht. Nun konnte man das im vergangenen Sommer angeeignete Wissen vertiefen. Nach 18 Kurstagen durften wir im Herbst 2005 das Imkerdiplom aus den Händen des Kursleiters empfangen. Die Teilnehmer des Kurses kamen aus den unterschiedlichsten Regionen. Von St.Gallen bis Chur und auch aus Liechtenstein konnten die Bienenbetreuung trotz verschiedener Bienenrassen von Grund auf kennen lernen. Von den rund 20 bis 25 Jungimkern, die den Kurs absolviert haben, sind 6 aus Liechtenstein dabei.

Neue Tätigkeit - Bienenzuchtberater

Vor einem Jahr wurde ich von Hans angefragt, ob ich ihn an den nächsten Kursen unterstützen könnte. Nach meiner Ausbildung zum Bienenzuchtberater kann ich somit das Erlernte an die neuen Kursteilnehmer weitergeben. Zur Zeit sind 26 Kursteilnehmer in der Ausbildung, der Kurs wird deshalb an den praktischen Übungen im Sommer in zwei Gruppen durchgeführt.

Vorschau

Am 29.3.2011 startet wiederum ein neuer Lehrgang. Ab diesem Termin wird mit Lorenz Huber, Berufsimker aus Gams, ein dritter Lehrer mit dabei sein. Momentan sind erst 12 Teilnehmer gemeldet, für Interessierte Jungimker aus dem Fürstentum wären noch Plätze frei.



Mein Bienenjahr 2010



Frühlingserwachen

Nach einer erfreulichen Auswinterung mit nur einem Volksverlust sind wir in den Frühling gestartet. Langsam aber stetig sind die Völker gewachsen und bald konnten wir die ersten Ableger bilden.

Beitrag von Reto Frick

Interessanterweise war kaum ein Schwarmtrieb auszumachen. Bei meinen Kontrollen fand ich selten eine Weiselzelle. Nicht einmal einen einzigen Schwarm konnten wir im Frühjahr 2010 beobachten. Das bedeutete für uns, umso mehr Kunstschwärme zu machen. So konnte ich bei meinem ersten Einsatz als Bienenzuchtberater beim Grundkurs angehender Jungimker die Kunstschwarmbildung zeigen.



Kirschblüte

Als dann die Kirschbäume zu blühen begannen, konnten wir die Honigräume aufsetzen. Leider folgte eine trockene Föhnphase, so dass die Honigwaben trocken blieben. Zur gleichen Zeit, wo in früheren Jahren der Frühlingshonig geerntet wurde, stellte ich fest, dass die Völker kaum mehr Futter-

vorrat aufwiesen. Bei einem Volk waren sogar viele tote Bienen vor dem Flugloch. Der Hungertod drohte, sofort habe ich den Völkern Futterteig gegeben, der auch gerne angenommen wurde.

Waldtracht

Mitte Juni konnten wir unseren Augen nicht trauen, innerhalb weniger Tage wurden die Honigwaben mit dunklem Waldhonig gefüllt. Sofort haben wir den zweiten Honigraum aufgesetzt, doch die grosse Tracht schien schon vorbei zu sein. Anfang August haben wir den Waldhonig geerntet und sofort alle Völker mit Zuckerwasser aufgefüttert. In dieser Zeit mussten



wir feststellen, dass die Ableger vom Frühling kaum überlebensfähig sind. Die Kunstschwärme entwickelten sich dagegen prächtig.

Das neue Bienenjahres beginnt mit der Varroabekämpfung

Nach der ersten Fütterung mussten sich unsere Völker der unverzichtbaren Ameisensäurebehandlung stellen. Immer wieder wurde die Unterlage auf gefallene Varroamilben untersucht. Während dieser Zeit erfolgte die endgültige Auffütterung. Mindestens 18 bis 20 Kilo Futtervorrat mussten die Völker aufweisen. Anschliessend bekamen alle Völker mit mehr als einer Milbe pro Tag eine zweite Ameisensäurebehandlung.

Völkervereinigung

In den Herbstmonaten haben wir



schwächere Völker mit Jungvölkern vereinigt. Somit wurden aus anfänglich knapp 40 Völkern noch deren 31 eingewintert.

Völkersterben

Dann kam der November und brachte uns ins Grübeln. Innerhalb einer Woche sind auf unserem Stand im Waldi alle 6 Völker verschwunden. Kaum tote Bienen, leere Kästen... was war geschehen?

Es wird für uns ein Rätsel bleiben. Die wahrscheinlichste Ursache dürfte der immer noch hohe Milbenbefall sein.

Letzter Eingriff

Anfang Dezember mussten sich die Bienen noch einmal einer Behandlung unterziehen. Bei Temperaturen zwischen 4 und 8 Grad wurde die Oxalsäurebehandlung durchgeführt. Wieder sind viele Milben gefallen. Nach einem kalten Dezember hat in der zweiten Januarwoche ein Wärmeeinbruch die Bienen aus den Beuten gelockt. Bei der Milbenkontrolle haben wir festgestellt, dass immer noch ein relativ hoher natürlicher Totenfall herrscht. Dies hat uns bewogen, noch einmal eine Oxalsäure Verdampfung durchzuführen.

Warten auf den Frühling

Nun bleibt uns nichts anderes mehr übrig, als zu hoffen, dass alle verbliebenen Völker im Frühjahr erwachen und uns den im letzten Jahr ausgebliebenen Blütenhonig eintragen.



Ein Gemeinschaftswerk

Obstbaumaktion in Schellenberg

Durch die Initiative der Schellenbenberger Imker wurde in Schellenberg ein wertvolles Projekt gestartet, das eine grosse Bereicherung für Mensch, Natur und Landschaft ist.



Beitrag von Beat Hasler

Vor drei Jahren wütete der Feuerbrand in Schellenberg. Es wurden sehr viele Bäume gefällt, besonders im Hinteren Schellenberg. Notwendig, sagten die einen, total überrissen, die anderen. In dem an Schellenberg angrenzenden Weiler Fresch konnte man ebenfalls den Feuerbrand feststellen. Gefällt wurde nicht und viele Bäume haben sich wieder erholt. Wer recht hatte, das sei dahingestellt. Jedenfalls fehlen heute die Obstbäume. Dem wollte sich der Imkerverein unter der Führung von Hansrudi Hächler entgegenstellen. Er suchte Verbündete und fand sie bei der Mostereigenossenschaft mit Präsident Harald Lampert und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand, dem Hansjörg Goop vorsteht.

Alte Sorten erhalten

Die Gemeinde hatte Verständnis für das Anliegen und stellt im Holzgatter eine Wiese mit einer Fläche von 1200 Klaftern zur Verfügung. Darauf soll in den nächsten Jahren eine richtige Obstbündt entstehen. Am Samstag machte man den Anfang. Gepflanzt wurden drei Bäume. Hansjörg Goop von der Ar-



Die Gemeinde Schellenberg unterstützt das Projekt grosszügig, sie stellt die notwendige Wiese zur Verfügung. Vorsteher Norman Wohlwend hilft auch mit der Schaufel tatkräftig mit.

beitsgruppe Obstbaumwiese, stellte die drei Apfelsorten vor, die teilweise nur noch der älteren Generation bekannt sind. Der Bohnapfel ist ein hervorragender, spät reifer Mostapfel, der sich als Lagerapfel und zum Schnapsbrennen eignet. Der Boskop ist ebenfalls ein Lagerapfel, der sich zum Kochen und Backen eignet; er gibt einen herrlichen

Apfelstrudel, aber auch einen guten Schnaps. Und dann ist da noch die Goldparmäne, ein herrlicher Tafelapfel. Eva Körbitz vom Verein Hortus empfahl in ihrer Ansprache, möglichst Sorten anzupflanzen, die gegen Krankheiten und Schädlinge resistent sind. Und da haben ihrer Meinung nach die alten Sorten die Nase vorn.





Hansrudi Hächler, Initiator der Obstbaumwiese, zeigt den richtigen Schnitt der Wurzeln.

Der Pflanzkurs

Zur Pflanzaktion, von den Organisatoren als Pflanzkurs ausgeschrieben, konnte Vorsteher Norman Wohlwend fast hundert Interessierte aller Altersgruppen und aus den meisten Gemeinden begrüßen. Er sagte, die Gemeinde wolle mit dieser Aktion im Jahr der Biodiversität besonders für die Jungen ein Zeichen für die Zukunft setzen. Dann legten sich die Baumpflanzer ins Zeug. Der Vorsteher und einige Gemeinderäte hoben die Pflanzlöcher aus. Walter Lampert von der Mostereigenossenschaft entwickelte so viel Energie, dass der Schaufelstiel dem Druck nicht standhielt. Hansrudi Hächler und Hugo Gstöhl, der Obstfachmann aus Eschen, zeigten, wie man richtig pflanzt,



wie man die Äste und die Wurzeln zurückschneiden muss, um ein optimales Wachstum zu ermöglichen. Dieses Wachstum dauert bei Hochstämmen lange, ein erster bemerkenswerter Ertrag ist frühestens in zehn Jahren zu erwarten. Aber auch dem Schutz vor Mäusen muss man Beachtung schenken. Wie man das macht, wurde an Ort und Stelle gezeigt. Nach dem Pflanzkurs waren die Teilnehmer zu einem gemütlichen Zusammensein bei Speis und Trank eingeladen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die neue Obstbaumwiese, an einer herrlichen Lage hoch auf dem Schellenberg, eine gute Sache sein wird.



Eine starke Leistung

- Eine Biene macht an einem Tag zwischen 7 und 24 Trachtflüge.
- Pro Minute sucht sie im Durchschnitt 12 Blüten auf, pro Trachtflug von 15 Minuten werden 150-200 Blüten befliegen.
- Geht man von einem Durchschnittswert von 15 Trachtflügen aus, so sind 3'000 Blütenbesuche die Tagesleistung einer Biene.
- Ein Bienenvolk mit 25'000 Flugbienen kann an einem Tag bis 75 Millionen Blüten besuchen und bestäuben.



Ein Apfelbaum bietet:

- Nektar und Pollen für die Bienen,
- Früchte zum Essen und für Most und Schnaps,
- Futter- und Nistplätze für Vögel,
- Holz für den Kachelofen,
- Schatten an heissen Tagen,
- Freude für uns alle,
- und vieles mehr!

Und ausserdem...

- Hohe Bäume werfen lange Schatten.
- Starke Bäume geben starke Balken.
- Einen alten Baum versetzt man nicht.
- Fülle nicht den Baum, der dir Schatten spendet.
- Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.
- Krumme Bäume tragen auch Früchte.
- Wenn der Baum gefällt ist, rühmt man seinen Schatten.
- Es fällt kein Baum vom ersten Hieb.
- Wenn die Wurzeln vertrocknen, so stirbt der Baum.
- Eine kleine Axt kann einen starken Baum umhauen.
- Man kann sich selbst keine Bäume pflanzen.
- An der Frucht erkennt man den Baum.
- Auch ein kleiner Baum ziert einen grossen Garten.



Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>		<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Sa 19. Februar	14.00 Uhr	Generalversammlung	Triesenberg
Di 5. April	19.30 Uhr	Imkerhock	Lehrbienenstand
Di 3. Mai	19.30 Uhr	Brutablegerbildung Monika Stubenruss, Dalaas	Lehrbienenstand
Di 7. Juni	19.00 Uhr	Standbesuch bei Sieglinde Quaderer	Schaan
Di 5. Juli	19.30 Uhr	Grillabend und Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di 2. August	19.30 Uhr	Ferienhock	Lehrbienenstand
Di 6. September	19.30 Uhr	Imkerhock	Lehrbienenstand
Di 4. Oktober	19.30 Uhr	Film- und Fotoabend	Lehrbienenstand
Do 8. Dezember	17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Ruggell

Bienen können bis vier zählen

Forscher der Universitäten Würzburg und Canberra brachten Bienen bei, Mengen von bis zu vier Objekten nach ihrer Anzahl zu unterscheiden. "Damit haben wir erstmals nachgewiesen, dass auch wirbellose Tiere zahlenkompetent sind", erklärte der an dem Projekt beteiligte Professor Jürgen Tautz.



Erstmals bei Insekten Zahlbegriff nachgewiesen

Die Forscher stellten die Bienen vor die Wahl zwischen zwei Tafeln, auf denen eine unterschiedliche Anzahl von Objekten abgebildet war. Hinter einer Tafel verbarg sich Zuckerwasser, hinter der anderen nichts. Hatten die Bienen dies einmal gelernt, so erkannten sie die Anzahl, die eine Belohnung versprach, auch dann wieder, wenn Anordnung, Form und Farbe der Objekte verändert wurden.

Die Bienen waren erfolgreich, solange auf keiner Tafel mehr als vier Objekte abgebildet waren. Erst danach versagte ihr Zählvermögen. Die Forscher vermuten, dass die Bienen im Alltag von dieser Fähigkeit profitieren können, wenn es darum geht, wie viele Blüten an einem Zweig hängen oder wie viele Bienen schon auf einer Blüte sitzen.

Mit ihrer Fähigkeit bis vier zu zählen kommt die Biene nah an den Menschen heran: Mit einem kurzen Blick kommen auch wir nur bis zu dieser Zahl. Sollen Menschen größere Mengen auf einen Blick schätzen, schleichen sich auch bei ihnen Fehler ein, wie die Wissenschaftler erklärten. (Quelle; www.oe24.at/wissen)



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
biedermann.manfred@schulen.li

13. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 65
Februar 2011

